

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Böttcher, Eric
Studiengang an der FAU:	M.A. Kulturgeographie
Art des Aufenthaltes:	Praktikum
Gasteinrichtung:	Friedrich-Ebert-Stiftung
Gastland:	Armenien
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	02.05.2017 – 26.07.2017 (3 Monate, SS17)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Etwa vier Monate vor Beginn meines Praktikums habe ich zu interessanten und vielseitigen Möglichkeiten für Praktika einerseits mit sozialwissenschaftlichem andererseits auch mit entwicklungspolitischem Bezug im Südkaukasus recherchiert und bin unter anderem auf die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) gestoßen. Organisiert habe ich von der ersten Mail bis zur Rückkehr nach Deutschland alles auf eigene Faust, hatte darin allerdings schon Erfahrung, da ich schon einmal für längere Zeit in Armenien gewesen bin. Über die Homepage der FES erfährt man, in welchen Ländern Büros aktiv sind sowie deren jeweilige Arbeitsschwerpunkte. Auf diese Weise habe ich die E-Mailadresse der aufnehmenden Einrichtung in Erfahrung gebracht und meine Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben eines Dozenten) via Mail an das Landesbüro Armenien gesendet und wenig später ein Vorstellungsgespräch via Skype mit dem deutschen Auslandsmitarbeiter der FES in Georgien geführt. Bei Bewerbungen gilt es die von der FES vorgegebene Deadline zu beachten. Bewerbungen sollten generell bis spätestens zwei oder drei Monate vor geplanten Praktikumsbeginn verschickt werden. Ein (für deutsche Verhältnisse) geringes monatliches Praktikumsentgelt wird zwar gezahlt, um die Auslandskrankenversicherung, Anreise und Unterkunft muss sich aber selbst gekümmert werden.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ob es Direktflüge von Deutschland nach Armenien gibt, weiß ich nicht. Von nahezu allen mittelgroßen oder großen Flughäfen Deutschlands ist Armenien inklusive Umsteigen gut und relativ schnell zu erreichen. Der Flughafen der Hauptstadt Eriwan ist der einzige nennenswerte internationale Flughafen des Landes. Umsteigemöglichkeiten gibt es z.B. in

Kiew, Moskau, Paris, Istanbul und Wien. Je nach Reisezeit und Startflughafen kostet ein Flug (inkl. Rückflug) nach Armenien ab 300 bis 500 Euro. Da für einen Flug (inkl. Rückflug) in die georgische Hauptstadt Tiflis – Georgien grenzt im Norden an Armenien an – nur etwa die Hälfte des Preises anfällt, habe ich mich entschieden, nach Georgien zu fliegen und von dort dann mittels Minibus („Marshrutka“) für zusätzliche zehn bis zwölf Euro nach Armenien zu fahren. Die Fahrt von Tiflis nach Eriwan dauert etwa 6 Stunden, die Strecke beträgt ca. 300 Kilometer. Wer direkt nach Eriwan fliegen möchte, dem sei gesagt, dass es seit Juni 2017 für ein paar Euro einen Shuttlebus vom Flughafen in das Stadtzentrum gibt. Alternativ kostet ein Taxi für die 10km ins Stadtzentrum umgerechnet vier bis fünf Euro. Weder für die Einreise nach Georgien noch nach Armenien ist für deutsche Staatsangehörige ein Visum erforderlich. Lediglich bei einem Aufenthalt in Armenien von mehr als 180 Tagen wird eine spezielle Aufenthaltsgenehmigung benötigt, welche man bei einer Polizeibehörde erhalten kann.

3. Unterkunft

Von Deutschland aus in Eriwan eine Wohnung zu mieten ist relativ umständlich, wenn man noch keine bestehenden Kontakte hat. Es gibt allerdings ein paar gängige Internet-Portale zur Wohnungssuche, diese sind jedoch meist in armenischer oder russischer Sprache gehalten und nur vereinzelt auf Englisch. Eine durchschnittliche 2-Zimmer-Wohnung mit ca. 50m² im Zentrum der Stadt kann unter Umständen sehr teuer sein und monatlich um die 500 Euro betragen. Um einiges preiswerter sind Wohnungen in etwas weiter entfernter gelegenen Bezirken. Es gibt auch Wohnheime für internationale Studierende oder Freiwillige. Sehr wahrscheinlich haben Praktikanten auch Anspruch auf ein Zimmer in einem Wohnheim. WGs, wie sie in Deutschland üblich sind, gibt es in Armenien eher weniger, was auch daran liegt, dass die Jugendlichen und Studierenden meist lange in ihrem Elternhaus wohnen bleiben und armenische Studierende aus anderen Teilen des Landes zumeist bei Verwandten in der Hauptstadt wohnen. Ich selbst habe während meines Praxisaufenthalts in Armenien bei meinen Schwiegereltern gewohnt, diejenigen aber, die keinen armenischen Ehepartner haben (und das dürfte die Mehrheit sein), können sich auch an Mitarbeiter der Institution vor Ort wenden. Ich bin mir sicher, dass dort alles getan wird, um bei der Suche nach einer Unterkunft zu helfen.

4. Beschreibung der Tätigkeit

Die FES ist eine unabhängige und gemeinnützige deutsche Stiftung, die den Ideen und Grundwerten der sozialen Demokratie und der Arbeiterbewegung verpflichtet ist. Der Fokus der Arbeit der FES in Armenien und Georgien liegt vor allem auf den drei Bereichen Frieden und Sicherheit, Demokratisierung und politische Partizipation der Gesellschaft sowie soziale Angelegenheiten wie etwa Arbeitnehmerrechte und soziale Gerechtigkeit.

Im FES-Büro in Armenien arbeiten drei armenische Frauen, einen deutschen Regionaldirektor gibt es hier nicht. Dieser arbeitet im Büro der FES in Tiflis in Georgien, ist aber auch für Angelegenheiten zuständig, die das Büro in Armenien betreffen. Insgesamt habe ich festgestellt, dass die beiden FES-Büros in Georgien und Armenien sehr eng zusammenarbeiten. Die FES ist sehr stark mit allen anderen Akteuren auf den oben genannten Gebieten vernetzt und pflegt Kontakte für eine erfolgreiche und einflussreiche Zusammenarbeit.

Eine meiner Hauptaufgaben war das Erstellen eines fundierten Reports zum Sozialsystem in Armenien. Die Recherche nach Informationen beinhaltete auch den Kontakt zu verschiedenen Ministerien des Landes und das Übersetzen juristischer und politischer Fachtexte von der armenischen in die deutsche Sprache. Weiterhin habe ich bei der Vorbereitung, Durchführung und anschließenden Auswertung von Seminaren und Workshops in unterschiedlichen Teilen des Landes zum Thema „Förderung der partizipativen Demokratien“ als auch bei der Umsetzung einer Seminarwoche einer Delegation des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Armenien mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung und Reformierung der armenischen Gewerkschaften mitgewirkt. Weitere Aufgaben umfassten beispielsweise das Verfassen von Monatsberichten hinsichtlich geopolitischer und wirtschaftlicher Ereignisse sowie die Projektberichterstattung an das zuständige Bundesministerium als Zuwendungsgeber.

Darüber hinaus habe ich die Chance genutzt, an so vielen Veranstaltungen, Konferenzen und öffentlichen Diskussionen wie möglich teilzunehmen. Hervorzuheben sind hier die aktiven Teilnahmen an den internationalen Konferenzen zu Sicherheit und Stabilität im Südkaukasus und zu den Beziehungen zwischen Armenien und der EU bezüglich der neu ausgearbeiteten Rahmenvereinbarung zur Kooperation.

Zwischendurch habe ich auch bei administrativen Aufgaben ausgeholfen, Texte und Rechnungen übersetzt oder mich, die aktuellen Geschehnisse in der Region betreffend, mittels Nachrichtenrecherchen auf dem Laufenden gehalten.

Die Kommunikation verlief größtenteils auf Deutsch. Alle drei Kolleginnen im Büro verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Bereits während des Vorstellungsgesprächs via Skype habe ich erfahren, dass vor mir bisher nur Praktikanten aus Armenien im Büro gearbeitet haben und ich der erste internationale Praktikant im FES-Büro Armenien sein würde. Gespürt hat man von der fehlenden Erfahrung mit (internationalen) Praktikanten jedoch nichts. Vom ersten Tag an wurde ich ins Team integriert und als Bestandteil des Büros betrachtet. Bei Fragen jedweder Art konnte ich mich an meine Kolleginnen wenden, die mir alle stets geholfen haben. Insgesamt gab es nur wenige Tage, an denen sich das Arbeitsspektrum in Grenzen hielt. An-

fangs wurde ich in alle Bereiche und laufenden Projekte eingeführt, bevor ich meist selbstständig die mir aufgetragenen Aufgaben erfüllte. Auch mit meinem eigentlichen Praktikumsbetreuer, dem deutschen Auslandsmitarbeiter der FES in Tiflis, stand ich regelmäßig in Kontakt.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

Das Büro der FES ist äußerst zentral im Herzen des Stadtzentrums gelegen und von allen Richtungen aus mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln erreichbar. Das Büro entspricht europäischen Standards, verfügt über eine Klimaanlage, eine Küche, zwei Badezimmer, einen Besprechungsraum sowie jeweils ein Zimmer für die drei Angestellten. Mein Arbeitsplatz befand sich im Büro einer der Angestellten und war mit einem neuen Rechner ausgestattet. Außerdem hat die FES für auswärtige Termine einen eigenen Fahrer sowie eine Frau für die Reinigung der Räumlichkeiten.

7. Alltag und Freizeit

Eriwan ist eine wundervolle Stadt und es gibt so viel Interessantes zu sehen. Das Stadtbild ist – für eine post-sowjetische Stadt – extrem heterogen: In den Randbezirken heruntergekommene Plattenbauten oder sympathisch selbst zusammengeschusterte Häuschen, im Zentrum Turbomodernisierung und Gentrifizierung. Die Stadt wird durch zahlreiche Hügel und Täler geprägt. Neben etlichen Sehenswürdigkeiten, Museen und Parks hat sich auch das Freizeitangebot europäischen Standards angepasst. Man findet Bowling- und Billardhallen, Fitnessstudios, alternative Bars und Anti-Cafés, viele interkulturelle Angebote, Theater und Einkaufszentren, obgleich auch Teestuben, traditionelle armenische Restaurants und Basare vorhanden sind. Die meisten jüngeren Menschen sprechen Englisch, einige auch Deutsch und Französisch. Mit den älteren Menschen ist Kommunikation meist nur auf Armenisch oder Russisch in größerem Umfang möglich.

Zur Fortbewegung dienen Minibusse (sog. „Marshrutkas“), normale Busse, Oberleitungsbusse und die Metro. Die Metro allerdings verfügt nur über zehn Stationen, was angesichts der Größe der Stadt und der knapp 1,5 Mio. Einwohner nicht sonderlich viel ist. Busse und Minibusse fahren praktisch in jeden Winkel der Stadt. Fahrpläne gibt es nicht; die Routen der Busse sind auf den Bussen selbst nur auf Armenisch geschrieben. Zu Beginn empfiehlt es sich, Personen nach den Busnummern zu fragen und sich diese möglichst aufzuschreiben. Armenier sind generell äußerst hilfsbereit, freundlich und offen gegenüber Fremden. Zwar haben im Zentrum in überfüllten Bussen und an Bushaltestellen Taschendiebstähle zugenommen, dennoch ist Armenien eines der sichersten Länder der Welt. Frauen können sich auch nach Mitternacht ohne Bedenken in sämtlichen Bezirken der Stadt aufhalten.

SIM-Karten sind günstig und die Tarife sind um Welten besser als diejenigen hier in Deutschland. Fast überall nicht nur in der Hauptstadt, sondern im ganzen Land hat man eine gute und stabile Internetverbindung.

Armenien ist das älteste christliche Land der Erde und Religion nimmt generell eine hohe Bedeutung ein. Das Land ist geprägt von kontinentalem Klima, d.h. heiße Sommer mit Temperaturen, die regelmäßig die 40°C überschreiten, auf der anderen Seite jedoch Wintern, die mit bis zu -25°C sehr kalt werden können. Insgesamt ist es ein sehr trockenes Land.

Armenien ist in etwa so groß wie Brandenburg, aufgrund der Lage mitten im Kaukasusgebirge und dem vollständigen Fehlen von Autobahnen oder etwas Vergleichbarem dauern Fahrten oft etwas länger als man denkt. Spezielle Reisetipps innerhalb des Landes kann ich nicht geben, da ich mittlerweile schon in nahezu jeder Ecke Armeniens war und es überall einzigartig und wunderschön ist. Hierzu am besten einen Reiseführer (Lonely Planet) durchstöbern!

8. Finanzielles und Lebenshaltungskosten

Eine Fahrt mit dem Bus oder Minibus – ganz gleich ob 100 Meter oder 20 Kilometer – kostet innerhalb der Hauptstadt umgerechnet nur 20 Cent. Gleiches gilt für eine Fahrt mit der Metro. Lediglich die Oberleitungsbusse kosten nur die Hälfte, nach einer Fahrt damit werdet ihr wissen warum. In den Bäckereien und Imbissstuben der Stadt kann man Gerichte wie etwa Shaurma, Lahmacun oder Piroshki bereits für 20 bis 30 Cent kaufen. Je weiter entfernt vom Stadtzentrum, desto günstiger. Restaurants sind ebenfalls relativ günstig und für fünf Euro erhält man oft eine vollständige Mahlzeit. Zwei Gigabyte mobiles Internet inklusive Flatrate in das Netz des Anbieters erhält man für monatlich ca. drei bis vier Euro. Dienstleistungen sind im Allgemeinen um ein Vielfaches günstiger als in Deutschland. Markenprodukte, Kleidung und Elektronik hingegen oftmals teurer. Der Preis für einen durchschnittlichen Warenkorb in einem Supermarkt entspricht in etwa deutschen Verhältnissen.

Geld abheben ist mit allen gängigen Kreditkarten und auch mit den meisten Bankkarten (die mit Maestro-Symbol) problemlos möglich. Geldautomaten und Banken gibt es in der Hauptstadt und größeren Städten viele, in kleineren Ortschaften eher weniger.

Ein genereller Hinweis: Wechselt euer Geld nicht in Deutschland, sondern vor Ort in Armenien. Die Bearbeitungsgebühr dort beträgt nur einen Bruchteil derjenigen in Deutschland, von euren 100 Euro habt ihr hinterher also nicht nur noch 90, sondern 99,50.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste und zugleich auch schlechteste Erfahrung war die, als mir im Bus einmal mein Gelbeutel gestohlen wurde. Denn als ich im Anschluss daran die Nachricht auf Fa-

cebook veröffentlicht habe mit der Bitte, sie zu teilen und die Augen offen zu halten, hatten nach drei Tagen insgesamt 63 teilweise mir unbekannte Personen meine Nachricht geteilt. So kam es, dass ich von einer fremden Person eine Woche später zumindest meinen Führerschein wieder bekommen habe.

10. Wichtige Kontakte und Links

<http://www.fes.de/de/stiftung/ueber-die-fes/> (Homepage der FES)

<http://fes-caucasus.org/> (Homepage der FES Südkaukasus)

naira@fes.am (E-Mail-Adresse der Büroleiterin Armenien)